



TOURISMUS UND NATURSCHUTZ ZUSAMMEN DENKEN

**Beiträge und Forderungen der Nationalen Naturlandschaften
zu einer nationalen Tourismusstrategie**

Die attraktivsten Landschaften Deutschlands sind durch 16 Nationalparke, 18 Biosphärenreservate, 104 Naturparke und ein zertifiziertes Wildnisgebiet geschützt. Diese als Nationale Naturlandschaften bezeichneten Großschutzgebiete nehmen mehr als ein Drittel der Fläche Deutschlands ein. Sie sind Hotspots der biologischen Vielfalt und wahre Schatzkammern der Natur. Aufgrund ihrer Ausweisung als Schutzgebiete und der Arbeit ihrer Verwaltungen und Geschäftsstellen schaffen sie die Voraussetzungen für einen nachhaltigen, natur- und umweltschonenden Tourismus in ländlichen Regionen. Eine gut geschützte, herausragende Natur ist Grundlage und immanenter Kern dieses Tourismus. Die Ausrichtung auf den Erhalt der Natur und deren nachhaltige Nutzung sind wesentlich für dessen Zukunftsfähigkeit.

„Natur und Landschaft genießen“ gehört zu den wichtigsten Reisemotiven überhaupt, wie beispielsweise die Reiseanalyse der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e. V. alljährlich bestätigt. Die regionalökonomischen Effekte allein durch Reisen in die deutschen Nationalparke und Biosphärenreservate werden mit fast sechs Milliarden Euro im Jahr beziffert (*Job 2016*).

Die Corona-Pandemie macht aktuell in besonderem Maße deutlich, wie wichtig die Nationalen Naturlandschaften gerade auch für die Erholung und das Wohlergehen der Bevölkerung in Deutschland sind. Tages- und Ausflugstourismus im Umfeld des Wohnortes nehmen an Bedeutung zu. Die Expert*innen des Kompetenzzentrums Tourismus des Bundes gehen in ihrem Recovery Check davon aus, dass sich der Binnentourismus deutlich früher erholt als der internationale Tourismus. Damit steigt auch die Bedeutung der Nationalen Naturlandschaften für den Tourismus in Deutschland noch weiter an.

Rund ums Jahr offerieren Mitarbeiter*innen der Nationalen Naturlandschaften, deren Einrichtungen, zertifizierte Partner und zahlreiche weitere Partner vielfältige Möglichkeiten, Natur zu erleben und sich in ihr zu erholen, ohne die Natur-Werte zu gefährden. Die einem naturverträglichen Tourismus verpflichteten Aufgaben reichen weit über das reine Naturerlebnisangebot hinaus. Die Verwaltungen und Geschäftsstellen der Nationalen Naturlandschaften arbeiten gemeinsam mit ihren Partnern an regionalen Wertschöpfungsketten, an der Vermarktung nachhaltig produzierter regionaler Produkte, an der Entwicklung nachhaltiger Mobilität, an der Bündelung von Angebotsbausteinen, die den touristischen Gästen und Einheimischen ein breites Angebotsspektrum und ein Gesamterlebnis ermöglichen.

Die Nationalen Naturlandschaften leisten somit eine Vielzahl an signifikanten Beiträgen, um naturverträglichen, nachhaltigen und klimaschonenden Tourismus auf großer Fläche umzusetzen. Sie sind daher ein zentraler Baustein für eine zukunftsfähige Tourismusentwicklung in Deutschland. Es gilt, dieses Potenzial optimal zu nutzen, vorhandene Qualität zu sichern und weiterzuentwickeln. Dazu bedarf es der gemeinsamen Anstrengung von Bund und Ländern sowie der Unterstützung von Politik und Gesellschaft. Derzeit werden die Nationalen Naturlandschaften noch zu häufig als reine Kulisse für touristische Aktivitäten wahrgenommen. Hinzu kommt, dass der Tourismus die Natur zwar ausgiebig nutzt, aber häufig nur unzureichend die Notwendigkeit für deren Erhalt im Blick hat und sich deshalb noch zu wenig für Natur- und Landschaftsschutz als elementare Grundlage des eigenen Wirtschaftens engagiert. Dies birgt die Gefahr, dass Natur und biologische Vielfalt durch die touristische Entwicklung Schaden nehmen. Für eine zukunftsfähige Tourismusstrategie ist es daher unumgänglich, die nationalen Tourismus- und Biodiversitätsaufgaben zusammen zu denken und zu kommunizieren.



Die seit 2007 maßgebende „Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt“ benennt Visionen, Ziele und Maßnahmen für einen nachhaltigen, naturverträglichen Tourismus. Daran anknüpfend ist es notwendig, auch in der zukünftigen Nationalen Tourismusstrategie Nachhaltigkeit, Schutz der biologischen Vielfalt und Klimaschutz fest zu verankern und im ureigenen Interesse eines zukunftsfähigen Tourismus explizit zu ihrer Aufgabe zu machen.

Das Positionspapier des Nationale Naturlandschaften e. V. und des Verbandes Deutscher Naturparke e. V. verdeutlicht

1. die bedeutsamen Beiträge der Nationalen Naturlandschaften und der für sie tätigen Mitarbeiter*innen für einen nachhaltigen, natur- und umweltverträglichen, klimaschonenden Tourismus
2. den Bedarf an Absicherung und Kontinuität, um ländliche Regionen zukunftsfähig zu gestalten und die natürlichen Lebensgrundlagen des Menschen zu sichern
3. die Forderungen an die Politik in Bezug auf die Erarbeitung einer nationalen Tourismusstrategie.

1. Bedeutsame Beiträge der Nationalen Naturlandschaften zu einem nachhaltigen, natur- und umwelterträglichen, klimaschonenden Tourismus

Naturtourismus als Wirtschaftsfaktor

Naturtourismus ist ein in höchstem Maße relevanter Wirtschaftsfaktor für den naturgeprägten ländlichen Raum. Die regionalökonomischen Effekte allein durch Reisen in die deutschen Nationalparke wurden in den expliziten Studien von Prof. Dr. Hubert Job mit 2,78 Milliarden Euro im Jahr beziffert (*Job 2016*), in die deutschen Biosphärenreservate mit 2,94 Milliarden Euro (*Job 2013*). Eine entsprechende bundesweite Studie für Naturparke liegt bisher noch nicht vor, doch nach vorliegenden Untersuchungen zu einzelnen Naturparks ist von vergleichbaren Zahlen auszugehen. Für die Berechnung der regionalwirtschaftlichen Effekte ist nicht allein die Anzahl der Besucher*innen das Entscheidende, sondern vor allem das Ausgabenniveau der Gäste. Nach den verschiedenen Studien von *Job et al.* (2009, 2013) liegt das tägliche Ausgabenniveau in Nationalparks bei durchschnittlich 10 Euro je Tagesgast bzw. bei 50 Euro je Übernachtungsgast, in den Biosphärenreservaten lassen Tagesgäste 17 Euro und bei Übernachtung(en) rund 60 Euro täglich in der Region.

Wirtschaftliches Denken und Handeln sind für die Sicherung von Einkommensquellen der lokalen Bevölkerung in ländlichen Regionen unerlässlich. Im Sinne des nachhaltigen Handelns werden in den Nationalen Naturlandschaften wirtschaftliche Faktoren mit sozialen und ökologischen Faktoren bestmöglich zusammengedacht. Hier lassen sich daher Konzepte erproben, durch die sich regional abgestimmte touristische Entwicklungsziele mit den Zielen des Naturschutzes vereinen lassen. In Biosphärenreservaten, die weltweit als Modellgebiete nachhaltiger Nutzung und Entwicklung anerkannt sind, wird dies beispielsweise durch das weltweite MAB-Programm (*Man and the Biosphere*) regelmäßig evaluiert.

Als auf gesetzlicher Grundlage ausgewiesene Schutzgebiete bieten die Nationalen Naturlandschaften ihren Gästen ein hervorragendes und touristisch sehr relevantes Image für attraktive Landschaften. Investitionen in den Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt sowie für eine nachhaltige, klimaschonende Entwicklung in den Nationalen Naturlandschaften sind daher nicht nur aus ökologischer Sicht notwendig, sondern auch aus touristischer Sicht erforderlich, um Natur und Landschaft für das touristische Erleben verfügbar zu halten und weiter zu gestalten.



Naturerlebnisangebote und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Die Nationalen Naturlandschaften stellen eine qualitativ hochwertige Naturerlebnis-Infrastruktur für Gäste – wie beschilderte Rad- und Wanderwegenetze und Besucher-Informationszentren – sowie Angebotsbausteine für das Naturerleben – wie Führungen und Veranstaltungen – zur Verfügung. Für den Gästekontakt geschultes haupt- und auch ehrenamtlich tätiges Personal ist ein wesentlicher Garant für einen qualitätsorientierten Tourismus.

Viele der touristisch sehr nachgefragten Angebote in den Nationalen Naturlandschaften leisten gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Besucher*innen werden aktiviert, sich mit Nachhaltigkeitsaspekten auseinanderzusetzen. Ausstellungen, Führungen zum Beispiel mit zertifizierten Natur- und Landschaftsführer*innen und viele weitere Angebote tragen zur Sensibilisierung vieler Menschen in allen Altersgruppen bei. Insbesondere Biosphärenreservate und Naturparke leisten mit ihrem expliziten, im Bundesnaturschutzgesetz verankerten Auftrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung einen signifikanten Beitrag zur Aufklärung und Aktivierung im Sinne des bewussten Handelns bei der ansässigen Bevölkerung und den Urlaubsgästen in der Region.

Tourismus für alle

Das bundesweit einheitliche Kennzeichnungssystem „Reisen für Alle“, das über die Barrierefreiheit touristischer Angebote Auskunft gibt, findet bei Angeboten von Partnern und Einrichtungen der Nationalen Naturlandschaften zunehmend Anwendung. Die von ausgebildeten externen Prüfer*innen erhobenen Informationen sind detailliert und verlässlich. Die notwendigen Standards, die das Naturerleben für alle Gästegruppen ermöglichen, werden gemeinsam mit dem verantwortlichen Träger des Systems in Bezug auf spezifisch naturräumliche Gegebenheiten geschärft.

Partnernetzwerke für Qualität in einem zukunftsfähigen Tourismus

Nationale Naturlandschaften arbeiten in ihren Regionen mit zahlreichen Partnern in Partnernetzwerken zusammen. Sie verstehen sich in ihrer Zusammenarbeit als Motor des Qualitätstourismus, der die steigenden Erwartungen der Besucher*innen erfüllen kann. Deren Erwartungen beziehen sich nicht allein auf explizites Naturerleben. Weitere Anbieter*innen entlang der touristischen Servicekette mit hoher Qualität sind entscheidend, damit Besucher*innen mit ihrem Aufenthalt insgesamt zufrieden sind.

Das Zertifikat „Partner der Nationalen Naturlandschaften“ oder die Auszeichnung „Aktiv für Naturparke“ erhalten Partner der Nationalen Naturlandschaften, deren Qualität der Angebote hoch ist und die sich in besonderem Maße für die Region und ihre nachhaltige Entwicklung engagieren. Die Qualität der Angebote der Partner wird in deutschlandweit aktiven Netzwerken kontinuierlich weiterentwickelt.

Mehr als 1.400 regionale Betriebe, zumeist touristische Leistungsträger, sind als „Partner der Nationalen Naturlandschaften“ ausgezeichnet (Stand 2019). Mit dieser Auszeichnung ist ein Nachhaltigkeitsversprechen verbunden: Diese Betriebe halten definierte Standards für einen nachhaltigen und Naturschutz fördernden Tourismus ein. Als Mindeststandards sind die Maßstäbe bundesweit einheitlich und orientieren sich an den Sustainable Development Goals der UN. Die Zahl der ausgezeichneten Partner wuchs in den letzten Jahren stetig. Regional ansässige Betriebe und Unternehmen, Verbände und Institutionen, die touristische Produkte und Dienstleistungen anbieten und diese Mindeststandards erfüllen, arbeiten in bislang 30 Kooperationen mit den Verwaltungen von Nationalparks, Biosphärenreservaten und Naturparks zusammen.



Es bestehen noch viele Herausforderungen in den Handlungsfeldern von Regionalentwicklung und Tourismus, die politische Mitwirkung erfordern. Die Stärkung der Partnernetzwerke in den Biosphärenreservaten, Naturparks und Nationalparks kann wesentlich dazu beitragen, den Naturtourismus als Wirtschaftsfaktor zu fördern. Deren vielfältiges Angebotsspektrum an regionalen, nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen trägt zur Steigerung des Ausgabenniveaus touristischer Gäste bei. Auch die einheimische Bevölkerung profitiert von einer größeren Angebotspalette, beispielsweise durch die Mitnutzung öffentlicher Mobilitätsangebote.

Klimaschutz und nachhaltige Mobilitätskonzepte

Die Nationalen Naturlandschaften sind ein zentraler Akteur für die Ausrichtung des Tourismus in Deutschland in Richtung Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Dies wird durch das gesamte Aufgabenspektrum deutlich, im Einsatz der Mitarbeiter*innen für den Erhalt der biologischen Vielfalt, für eine nachhaltige Regionalentwicklung, für Klimabildung im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Nationale Naturlandschaften engagieren sich auch für eine nachhaltige Mobilität, unterstützen umwelt- und klimaverträgliches Reisen. Mehr als 20 Nationale Naturlandschaften bieten ihren Gästen umfassende Mobilität ohne eigenes Auto im Rahmen des „Fahrtziel Natur“-Programms der Deutschen Bahn in Kooperation mit drei großen Umweltverbänden. Des Weiteren setzen sich viele Gebiete in regionalen Initiativen für einen klimafreundlichen ÖPNV sowie innovative Mobilitätskonzepte vor Ort ein, wie beispielsweise besondere Busangebote für Wander- und Fahrradtouristen.

Mobilitätskriterien sind auch in den Mindestkriterien für Partnerbetriebe festgelegt. Demnach ist eine umwelt- und klimaverträgliche Mobilität bei der An- und Abreise sowie dem Aufenthalt vor Ort zu bewerben und zu unterstützen. Mit diesem Anspruch soll auch der Überlastung von Naturräumen und Ortschaften durch motorisierten Individualverkehr entgegengewirkt werden.

Stärkung des ländlichen Raums

Arbeitsplätze, die mit dem Tourismus in Nationalen Naturlandschaften einhergehen, sind standortgebunden. Mit ihren für Gäste besonders attraktiven und daher gut besuchten Natur- und Kulturräumen tragen Naturparke, Nationalparke und Biosphärenreservate mit ihren Partnernetzwerken insbesondere in peripheren Regionen zur Stärkung des ländlichen Raums bei. Die regionale Vernetzung ermöglicht die Bündelung von Angebotsbausteinen im Tourismus und eine gemeinsame Vermarktung regionaler Produkte und Dienstleistungen.

Die in den Partnerbetrieben aktiven Menschen haben ein Bewusstsein für die Nutzung regionaler Wirtschaftskreisläufe, sie beauftragen zum Beispiel Handwerksbetriebe und andere dort ansässige Unternehmen. Und sie identifizieren sich mit ihrer Nationalen Naturlandschaft – dies ist eine Voraussetzung für die Stärkung der regionalen Identität und des gesellschaftlichen Zusammenhalts in der jeweiligen Region. Ein erfolgreicher Tourismus benötigt Unternehmer*innen und Bürger*innen vor Ort, die die Schätze der Region kennen und von ihnen begeistert sind.

Die Verwaltungen und Geschäftsstellen der Nationalen Naturlandschaften unterstützen die Entwicklung einer Region auch dadurch, dass sie verschiedene Interessensgruppen aus den Bereichen Natur, Kultur, Wirtschaft und Soziales und die verschiedenen Belange wie Natur- und Landschaftsschutz, Tourismus, Land-, Wasser- und Forstwirtschaft etc. zusammenführen.



2. Ländliche Regionen zukunftsfähig gestalten und die natürlichen Lebensgrundlagen des Menschen sichern: Dauerhaftigkeit als Rahmenbedingung

Ist als oberstes Ziel bekundet, den Tourismus nachhaltig, umwelt- und klimaverträglich zu gestalten, kann als Prämisse nur eines gelten: die natürlichen und kulturellen Grundlagen für touristische Aktivitäten zu bewahren. Maßnahmen zum Schutz der biologischen Vielfalt müssen strategisch implementiert, die lokale Wertschöpfung und regionale Entwicklung langfristig abgesichert werden.

Kontinuität ist hierfür erforderlich. Dies gilt für den gesamten Prozess, von der Erarbeitung der Strategie, über konkrete Maßnahmenpläne und deren Umsetzung bis hin zu Prozessevaluierung und -steuerung. Nur so lässt sich die strategische Nachhaltigkeitsausrichtung dauerhaft gewährleisten und lassen sich die Potenziale der lokalen bzw. regionalen Partnernetzwerke nutzen.

Mit den Nationalen Naturlandschaften und den darin wirkenden Partnernetzwerken stehen dauerhafte und auf gesetzlicher Grundlage ausgewiesene Strukturen zur Verfügung, die bei entsprechender Ausstattung mit Ressourcen eine erhebliche Gestaltungskraft in den oft strukturschwachen ländlichen Räumen entfalten und zu einer nachhaltigen und naturverträglichen Tourismus- und Regionalentwicklung beitragen können. Doch besteht hierzu in den Verwaltungen und Geschäftsstellen der Schutzgebiete ein entsprechender Bedarf an qualifiziertem Personal mit ausreichenden Stundenkontingenten, um im Bereich der Tourismus- und Regionalentwicklung dauerhaft Maßnahmen gezielt umsetzen zu können.

3. Abgeleitete Forderungen an die Nationale Tourismusstrategie

Der Nationale Naturlandschaften e. V. als Dachverband der deutschen Nationalparke, Biosphärenreservate, Naturparke und Wildnisgebiete und der Verband Deutscher Naturparke e. V. als Dachverband der deutschen Naturparke stellen daher folgende Kernforderungen an eine nationale Tourismusstrategie:

- (1) In der nationalen Tourismusstrategie ist deutlich herauszuarbeiten, dass eine nachhaltige, naturverträgliche und klimaschonende Entwicklung des Tourismus zu den strategischen Zielen der Tourismuspolitik in Deutschland zählt. Die Tourismusstrategie ist im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung aufs Engste mit Biodiversitäts- und Klimaschutzziele zu verknüpfen. Naturschutz ist als integraler Bestandteil der Tourismuspolitik zu verankern und in der nationalen Tourismusstrategie im Rahmen der strategischen Ziele festzuschreiben (u. a. im Punkt 6 des Eckpunktepapiers der Bundesregierung: „6: Wir unterstützen eine umwelt-, natur- und klimaverträgliche Entwicklung des Tourismus“).

Formulierungsvorschlag:

Im bisherigen Text des Eckpunktepapiers im Handlungsfeld „Auf nachhaltige Entwicklung im und durch den Tourismus setzen“ fehlt eine klare Aussage, dass eine intakte Natur und Landschaft die zentrale Grundvoraussetzung für den Tourismus insbesondere in den ländlichen Räumen ist. Im ersten Satz ist zwar vom Erhalt einer intakten Umwelt und authentischen Kultur die Rede, doch Natur und Landschaft fehlen vollkommen. Der Satz „Eine nachhaltige, naturverträgliche touristische Entwicklung trägt dazu bei, lebenswerte natürliche und kulturelle Lebensräume zu bewahren, Umwelt und Klima zu schützen, steht im Einklang mit Natur, Landschaft und den Interessen der lokalen Bevölkerung und ermöglicht somit dauerhafte Wertschöpfung.“ ist so formuliert, als wäre eine nachhaltige Tourismusentwicklung ein Selbstläufer. Die Formulierung sollte präziser und aktiver als Zielaussage erfolgen: „Die Tourismusentwicklung in Deutschland muss nachhaltig erfolgen, d. h. dass sie zur



Bewahrung lebenswerter natürlicher und kultureller Lebensräume sowie zum Schutz von Umwelt, Natur und Klima beiträgt, im Einklang mit den Interessen der lokalen Bevölkerung steht und somit eine dauerhafte Wertschöpfung ermöglicht.“

- (2) Daran anknüpfend ist die besondere Rolle der auf gesetzlicher Grundlage ausgewiesenen Naturparke, Nationalparke und Biosphärenreservate in der nationalen Tourismusstrategie zu verankern, entsprechend ihrer oben beschriebenen großen Bedeutung für einen nachhaltigen, naturverträglichen und klimaschonenden Tourismus in ländlichen Räumen.

Formulierungsvorschlag:

„Von besonderer Bedeutung für eine nachhaltige, naturverträgliche Tourismusentwicklung in den ländlichen Räumen sind die Nationalparke, Biosphärenreservate und Naturparke. Die Nationalen Naturlandschaften mit ihren einzigartig erlebbaren Naturschätzen, dem vielfältigen kulturellen Erbe und ihrer darauf aufbauenden Bedeutung für den Tourismus in Deutschland sind mit ihren Verwaltungen bzw. Geschäftsstellen personell und finanziell so zu stärken, dass sie in der Lage sind, ihre bisherigen Leistungen für einen nachhaltigen Tourismus ihren Potentialen entsprechend weiter auszubauen.“

Zu diesen Leistungen zählen:

- a. lebenswerte natürliche und kulturell geprägte Lebensräume in Kooperation mit verschiedensten Partnern wie zum Beispiel den Landnutzern bewahren,
 - b. Schutz der biologischen Vielfalt in besonders stark durch Besucher*innen frequentierten Bereichen der Nationalen Naturlandschaften u. a. durch Besucherlenkung managen,
 - c. attraktive Erlebnisangebote wie Führungen, Infozentren und Wegesysteme qualitätsorientiert weiterentwickeln und anbieten – unter Berücksichtigung der Erfordernisse für den Erhalt der biologischen Vielfalt wie beispielsweise der Wildtiere
 - d. Partnerbetriebe in qualifizierten Partnernetzwerken bei der Weiterentwicklung ihrer Angebote und deren Kommunikation gegenüber den Gästen unterstützen,
 - e. in Kooperation mit den touristischen Organisationen die Entwicklung eines nachhaltigen, naturverträglichen und klimaschonenden Tourismus voranbringen.
- (3) Nachhaltige Tourismusangebote müssen unter der Voraussetzung der Teilhabe aller Menschen entwickelt und gefördert werden. Dafür ist es seitens der Politik notwendig, alle Rahmenbedingungen zu gestalten und zu finanzieren, die für eine gelingende Inklusion notwendig sind.
- (4) Der Klimaverantwortung ist insbesondere durch nachhaltige Mobilitätskonzepte in ländlichen Räumen gerecht zu werden. Dies trägt nicht nur dazu bei, touristischen Gästen eine umwelt- und klimaverträgliche Mobilität bei der An- und Abreise sowie während des Aufenthalts vor Ort zu gewährleisten, sondern auch der einheimischen Bevölkerung attraktive Mobilitätsangebote zu bieten.
- (5) Qualitätsprädikate wie „Partner der Nationalen Naturlandschaften“ oder „Aktiv für Naturparke“ sind vorrangig zu fördern. Dadurch werden natur- und umweltfreundliche Produkte und Angebote im Tourismusmarkt hervorgehoben. Dies erhöht eine nachhaltige Wertschöpfung in ländlichen Räumen und trägt dazu bei, die Lebensqualität in den Regionen zu verbessern und Arbeitsplätze zu sichern.



- (6) Betriebe, die Partner der Nationalen Naturlandschaften sind oder werden wollen, nehmen gegenüber Gästen und Kund*innen eine besondere Botschafterrolle im Hinblick auf Natur- und Klimaschutz sowie Nachhaltigkeitsthemen ein. Deren Motivation ist entsprechend zu erhalten, anzuerkennen und zu befördern.

Der Verband Deutscher Naturparke e. V. und Nationale Naturlandschaften e. V. begrüßen den Dialogprozess des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie zu einer nationalen Tourismusstrategie zwischen Politik, Tourismuswirtschaft, Verbänden und NGOs. Die Dachverbände tragen gemeinsam mit den Nationalen Naturlandschaften gerne aktiv zu einem konstruktiven Prozess der Entwicklung einer nationalen Tourismusstrategie bei.



Peter Südbeck
Vorstandsvorsitzender

Nationale Naturlandschaften e. V.
Pfalzburger Str. 43/44
D-10717 Berlin
Tel. + 49 (0)30 288 78 82-0
www.nationale-naturlandschaften.de
info@nationale-naturlandschaften.de



Friedel Heuwinkel
Präsident

Verband Deutscher Naturparke e. V.
Holbeinstraße 12
D-53175 Bonn
Tel.: + 49 (0)228 92 12 86-0
www.naturparke.de
info@naturparke.de

Zitierte Literatur

- Job, H.; Woltering, M.; Harrer, B. (2009): Regionalökonomische Effekte des Tourismus in deutschen Nationalparks. Naturschutz und Biologische Vielfalt Heft 76. Bundesamt für Naturschutz.
- Job, H., Kraus, K., Merlin, C., Woltering, M. (2013): Wirtschaftliche Effekte des Tourismus in Biosphärenreservaten Deutschlands. Naturschutz und Biologische Vielfalt Heft 134. Bundesamt für Naturschutz.
- Job, H., Merlin, C., Metzler, D., Schamel, J., Woltering, M. (2016): Regionalwirtschaftliche Effekte durch Naturtourismus, BfN-Skripten 431.